

# WORTGOTTESFEIERN

## PROZESSBESCHREIBUNG DES PV

Beschreibung und Reflexion unserer Wortgottesfeiern an Sonn- und Feiertagen  
zwei Jahre nach Einführung.

Pfarrer Mag. Johann Mosbacher  
Pastoralassistentin Michaela Fetz  
Pastoralassistent Johannes Brandl  
Diakon Jürgen Krapscha

April 2017

Pfarrverband  
Pfarre Hönigsberg  
Grazerstraße 85 - 8682 Hönigsberg  
Tel.: +43 (0) 3852/2674  
email: hoenigsberg@graz-seckau.at

Pfarrverband  
Pfarre Mürzzuschlag  
Kirchengasse 1 - 8682 Mürzzuschlag  
Tel.:+43 (0) 3852/2326  
email: muerzzuschlag@graz-seckau.at

Pfarrverband  
Pfarre Spital/Semmering  
Stuhleckstraße 1 - 8684 Spital/S.  
Tel.:+43 (0) 3853/2211  
email: spital@graz-seckau.at

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	<b>2</b>
Einleitung	<b>3</b>
Der Pfarrverband	<b>4</b>
<i>Das Hauptamtlichenteam</i>	5
<i>Leistungsstruktur des Pfarrverbandes</i>	5
<i>Strukturen der Gremien im Pfarrverband</i>	6
Entstehung und Praxis der Wortgottesfeiern im Pfarrverband	<b>7</b>
<i>Ausgangspunkt für die Einführung von Wortgottesfeiern</i>	7
<i>Vorbereitungen des neuen Gottesdienstplanes</i>	9
<i>Wortgottesfeier</i>	10
<i>Wortgottesfeier mit Kommunionfeier</i>	11
<i>GottesdienstleiterInnen</i>	12
<i>Erkenntnisse der Hauptamtlichen im Rahmen des bisherigen Prozesses</i>	15
<i>Schlussbemerkungen</i>	16
Blick in die Zukunft	<b>16</b>
<i>Ängste und Befürchtungen</i>	16
<i>Hoffnung und Weitblick</i>	17
<i>Kurz und bündig</i>	18
Literaturverzeichnis	<b>19</b>
Anhang	<b>20</b>

## Einleitung

Ausgehend vom Bischofswort bei der Pfarrerwoche, wie auch bei der Herbsttagung der Laienangestellten, in dem von Prozessen, von Wegen und von ersten Schritten der Veränderungen in der Pastoral die Rede war, stellen wir im Anschluss die ersten zwei Jahre unseres Weges im Feiern der Liturgie von Wortgottesfeiern an Sonntagen und Hochfesten im Pfarrverband Hönigsberg-Mürzzuschlag-Spital am Semmering dar.

Im Niederschreiben des Prozesses von der Planung bis zur Ein- und Durchführung von Wortgottesfeiern, haben wir unseren Weg noch einmal durchdacht und reflektiert.

In diesem Bericht wollen wir die Fragen, die für uns im Vordergrund standen und stehen zusammenfassen und anderen, die in ähnlichen Prozessen sind oder aufgrund der pastoralen Veränderungen davor stehen, die Teilhabe an unseren Erfahrungen ermöglichen.

## Der Pfarrverband

Im Pfarrverband Hönigsberg – Mürzzuschlag – Spital am Semmering sind drei unterschiedliche Pfarren mit je unterschiedlichen seelsorglichen und pastoralen Herausforderungen vereint.

Die beiden Pfarren Hönigsberg und Mürzzuschlag befinden sich in der politischen Gemeinde Mürzzuschlag, die Pfarre Spital in der politischen Gemeinde Spital am Semmering. In Spital haben zusätzlich rund 1.000 Personen ihren Zweitwohnsitz.

Im Pfarrverband leben (Jahr 2016):

Hönigsberg:	1895 EinwohnerInnen: 809 KatholikInnen = 43%; 64 Evangelische = 3%; 1022 ohne Bekenntnis bzw. Andersgläubige = 54%.
Mürzzuschlag:	6817 EinwohnerInnen: 3334 KatholikInnen = 48%; 346 Evangelische = 4% 3337 ohne Bekenntnis bzw. Andersgläubige = 48%.
Spital:	1780 EinwohnerInnen: 940 KatholikInnen = 53%; 44 Evangelische = 2% 796 ohne Bekenntnis bzw. Andersgläubige = 45%).

Für den Pfarrverband betrachtet, liegt der Anteil der KatholikInnen bei 48%, der der evangelischen Christen bei 4% und derjenigen ohne Bekenntnis bzw. mit anderem Glauben ebenfalls bei 48% (genaue Zahlen wie viele EinwohnerInnen ausgetreten sind und wie viele MuslimInnen bei uns leben, liegen leider nicht vor).

Ein Hauptaugenmerk der Seelsorge wird gerade in der Zukunft auf denjenigen Menschen liegen, die den Rand unserer Kirche bilden oder sich von dieser nicht bzw. nicht mehr angesprochen fühlen, wollen wir nicht nur den Untergang verwalten.

Dadurch steht der Pfarrverband in der Nachfolge Christi und entspricht der Aufforderung von Papst Franziskus:

*„Die Kirche zeigt der verletzten Menschheit ihr mütterliches Antlitz, ihr Mama-Gesicht. Sie wartet nicht, bis die Verwundeten an die Tür klopfen, sondern geht hinaus auf die Straße, um sie zu suchen, aufzusammeln, zu umarmen, zu heilen und dafür zu sorgen, dass sie sich geliebt fühlen.“<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> in: Der Name Gottes ist Barmherzigkeit; Papst Franziskus; Kösel-Verlag; 2016; S.10.

## Das Hauptamtlichenteam

(Jahr 2017)

Pfarrer Mag. Johann Mosbacher – Pfarrer des PV seit 1. September 2003.

PA Johannes Brandl – PA im PV seit 1. September 2003; Pastorale Verantwortung für die Pfarre Hönigsberg; Firmvorbereitung für den gesamten PV.

Diakon Jürgen Krapscha – Diakon für den PV seit November 2007; seit 1. September 2014 hauptamtlicher pastoraler Mitarbeiter im PV; Schwerpunkt der Aufgaben in der Pfarre Mürzzuschlag.

PA Michaela Fetz – PA im PV seit 1. September 2015; Pastorale Verantwortung für die Pfarre Spital am Semmering und Leitung der Krankenhauseelsorge im LKH Mürzzuschlag (12 Wochenstunden – im Laufe des Jahres 2017 auf 20 Stunden ausgeweitet); Erstkommunionvorbereitung für den gesamten PV.

Elfriede Weinfurter, Monika Hammer und Nina Haindl - Pfarrsekretärinnen in den Pfarren Mürzzuschlag, Hönigsberg und Spital am Semmering mit je unterschiedlichem, zeitlichem Anstellungsverhältnis.

Bernhard Hirzberger – Kirchenmusiker: Anstellungsausmaß: 7 Stunden/Woche in der Pfarre Mürzzuschlag.

## Leistungsstruktur des Pfarrverbandes

Das Hauptamtlichenteam (ohne Sekretärinnen und Kirchenmusiker) trifft sich wöchentlich zu einer Teambesprechung. In dieser wird die seelsorgliche Ausrichtung festgelegt und der Austausch gepflegt.

Diese Teamtreffen zählen neben einer jährlichen Klausur und allfälligen Supervisionen zu den Fixpunkten für eine erfolgreiche seelsorgliche Arbeit im Pfarrverband.

Durch die territoriale Aufteilung der Pfarren unter den Hauptamtlichen hat jede Pfarre eine Stimme im Team.

Wir entsprechen mit dieser Struktur auch den Empfehlungen der Diözese:

*„Es gibt mindestens eine Ansprechperson, die beauftragt ist, nach innen und außen im Namen der Pfarre zu sprechen und zu handeln (Pfarrer oder andere entsprechend beauftragte Person).“<sup>2</sup>*

Auch in der kommenden Neustrukturierung der Diözese in Seelsorgeräume scheint es angebracht, die territoriale Aufteilung des Seelsorgeraumes an bestimmte Hauptamtliche beizubehalten. Die territoriale Zuteilung der Pfarren an bestimmte Hauptamtliche hindert aber keineswegs, thematisch pfarrübergreifende Themen (zB. Erstkommunion, Firmung, ...) durchzuführen.

Die klare Zuordnung der Zuständigkeiten spiegelt sich auch in den Wortgottesfeiern im Pfarrverband wider. Durch die territoriale Aufteilung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen ist auch eine klare Zuständigkeit für die Begleitung der GottesdienstleiterInnen gegeben. Damit ist auch eine klare letztverantwortliche Zuständigkeit für die Wortgottesfeiern in den einzelnen Pfarren geregelt.

Das Hauptamtlichenteam mit Sekretärinnen und Kirchenmusiker trifft sich viermal im Jahr um einen reibungslosen Ablauf in den vielen organisatorischen Dingen eines Pfarrverbandes zu gewährleisten. Die Teamkultur trägt das Ihre dazu bei.

## Strukturen der Gremien im Pfarrverband

### *PGR-Vorstand:*

ein gemeinsamer Pfarrgemeinderatsvorstand im Pfarrverband (Die Sitzungen bestehen aus zwei Teilen: 1. inhaltlicher gemeinsamer Teil mit gegenseitiger Information; 2. Planung und Tagesordnungserstellung der PGR-Sitzung in den einzelnen Pfarren)

### *Pfarrgemeinderat:*

drei eigenständige Pfarrgemeinderäte  
eine gemeinsame Klausur der Pfarrgemeinderäte pro Jahr

### *Wirtschaftsrat:*

drei eigenständige Wirtschaftsräte (wenn geeignete Laien im Wirtschaftsrat mitarbeiten, wurden / werden diese als geschäftsführende Vorsitzende des Wirtschaftsrates eingesetzt)

### *Liturgiekreis:*

drei Liturgiekreise mit gemeinsamer Sitzung (Die Sitzung besteht aus 2 Teilen: 1. inhaltlicher gemeinsamer Schwerpunkt; 2. Planung der jeweiligen pfarrlichen Liturgie in den einzelnen Liturgiekreisen der Pfarren)

---

<sup>2</sup> in: Lebendige Pfarre; Eine Orientierungshilfe für die Pastoral; Hrsg. Bischöfliches Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau; fairprint.at; 2016; S.15.

### *GottesdienstleiterInnen:*

viermal im Jahr: gemeinsame GottesdienstleiterInnen-Treffen für den PV mit Austausch und Schulung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

### *Weitere Gremien und Arbeitskreise:*

weitere Gremien (KFB, EKI-Runden; Pfarrblatt, Bildungswerk; JS; MinistrantInnen; Jugend; Generation 60 Plus; ...) treffen sich in den jeweiligen Pfarren mit zum Teil HA-Unterstützung.

Hier zeigt sich die Stärke der HA-Zuständigkeit für die jeweiligen Pfarren (klare Ansprechperson und Verantwortlichkeit und zugleich Vernetzung durch Teamstruktur).

## Entstehung und Praxis der Wortgottesfeiern im Pfarrverband

### Ausgangspunkt für die Einführung von Wortgottesfeiern

Durch die Pensionierung von Pfarrer Mag. Alois Glasner im August 2014 musste die Gottesdienstordnung für den PV überdacht und neu gestaltet werden.

Zuvor waren Pfarrer Mag. Hans Mosbacher und Pfarrer Mag. Alois Glasner seit September 2003 gemeinsam als Priester für den PV tätig.

Im „Codex Iuris Canonici“ aus dem Jahr 1983 ist folgendes für die Feier der Eucharistie festgelegt:

*Can. 905 — § 1. Mit Ausnahme der Fälle, in denen es nach Maßgabe des Rechts erlaubt ist, mehrmals am selben Tag die Eucharistie zu zelebrieren oder zu konzelebrieren, ist es dem Priester nicht erlaubt, mehr als einmal am Tag zu zelebrieren.*

*§ 2. Wenn Priestermangel besteht, kann der Ortsordinarius zugestehen, dass Priester aus gerechtem Grund zweimal am Tag, ja sogar, wenn eine seelsorgliche Notlage dies erfordert, an Sonntagen und gebotenen Feiertagen auch dreimal zelebrieren.<sup>3</sup>*

Durch die Feier der Samstag-Vorabendmesse in Müzzuschlag kann der Priester aus den in §2 angegebenen Vorschriften an den Sonntagen weitere zweimal die Eucharistie feiern.

Daher ist für unseren PV die sonntägliche Eucharistiefeier in jeder Pfarre nicht mehr möglich. Aus zeitlichen Gründen, und um eine würdigen Feier zu ermöglichen, werden in unserem PV an Sonn- und Feiertagen zwei Heilige Messen gefeiert.

---

<sup>3</sup> CIC Can. 905; §1+§2.

Auch wurde von der Inanspruchnahme eines „Aushilfs-Priesters“ für die sonntägliche Eucharistiefeier Abstand genommen, da es sich um eine regelmäßige, jede Woche wiederkehrende Maßnahme handelt und die „demographische“ Entwicklung der Priester in der Diözese Graz-Seckau dies über kurz oder lang nicht zulässt.

Zwei Möglichkeiten taten sich für uns daher auf:

1. Die Streichung einer sonntäglichen Eucharistiefeier mit der Aufforderung an die Gläubigen, in einer anderen Gemeinde zu feiern; (kein Gottesdienst in einer Pfarrkirche des PV); diese Option war – aus den weiter unten angeführten Gründen – für unseren PV nie eine gangbare Alternative.
2. die Möglichkeit einer Wortgottesfeier an Sonn- und Feiertagen für die Pfarre ohne Eucharistiefeier.

Es stimmt zwar, dass sich jeder von einem Ort zum anderen bewegen kann, aber gerade den Älteren wird dabei viel abverlangt. Die Sinnhaftigkeit, mit einem „Eucharistie-Navi“ durch die Lande zu fahren um festzustellen, ob in dieser oder jener Pfarre zu einer gewissen Zeit eine Heilige Messe gefeiert wird, sei dahingestellt. Vor allem im ländlichen Bereich ist eine soziale Bindung und Beheimatung in der eigenen Pfarre mit der eigenen Pfarrkirche stark ausgeprägt. Eine regelmäßige Gottesdienstfeier in einer anderen Pfarre kommt für viele BewohnerInnen daher nicht in Betracht.

Vor allem auch Gläubigen, die nur hin und wieder bei den Feiern und am Pfarrleben teilnehmen, wird der Zugang dazu erschwert.

Der Verlegung eines Sonntagsgottesdienstes auf den Vorabend steht eine ausgeprägte Sonntagskultur entgegen und würde die „Kerngemeinde“ noch einmal verkleinern.

Matthias Sellmann schreibt in einem Artikel für „kirche:konkret“ auf die Frage: Sind Pfarrstrukturen, so wie wir sie heute kennen, in Zukunft noch relevant?:

*Ja, denn die sind genial. Die Idee von Gemeinde ist ja, eine verlässliche lokale Infrastruktur zu schaffen, über die Menschen sich begegnen, einander helfen, sich erinnern, worum es im Leben eigentlich geht, und das feiern. Diese Idee ist großartig und es würde eine riesige Lücke gerissen, wenn das wegfiel.<sup>4</sup>*

Um das Leben der Gemeinde vor Ort zu stärken ist es unerlässlich, dass sich die Gläubigen am Sonntag in ihrer Kirche zum gemeinsamen Gebet und der Feier des Wortes Gottes treffen können. Diese Feiern sind ein sichtbares Zeichen für die Gemeinde.

Bereits das II. Vatikanische Konzil hielt dazu fest:

---

<sup>4</sup> Interview mit Dr. Matthias Sellmann; in: kirche:konkret. Das Monatsmagazin für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Graz-Seckau 19(2016) Nr.5, 4-5.



*Dennoch ist die Liturgie der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt.<sup>5</sup>*

Damit diese Quelle in den einzelnen Pfarrgemeinden nicht versiegt, wurde in einer gemeinsamen Sitzung der einzelnen Pfarrgemeinderäte und der einzelnen Liturgiekreise des PV die regelmäßige Feier von „Wortgottesfeiern“ an Sonn- und Feiertagen beschlossen. Die hauptamtlich in der Pastoral tätigen MitarbeiterInnen wurden dazu ermächtigt, für die Planung und Durchführung dieser Feiern geeignete Konzepte zu erarbeiten und den Pfarrgemeinderäten vorzulegen.

Ebenso wurde die Feier von Hochfesten an den dafür vorgesehenen Tagen beschlossen. Wenn wir das Leben in den Gemeinden stärken wollen, erscheint es unverzichtbar, auch die kirchlichen Feiertage in den jeweiligen Gemeinden zu feiern. Ein Verlegen der Feste auf den darauffolgenden Sonntag führt unweigerlich zu einer Ausdünnung kirchlichen Lebens. Durch diese Maßnahme wäre auch der Abschaffung der Feiertage durch den politischen Gesetzgeber Tür und Tor geöffnet. Gerade die kirchlichen Hochfeste sind in den Gemeinden durch die Teilnahme der verschiedensten Vereine und Gruppierungen traditionell gut verankert.

*Besondere Hochfeste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen) finden in jeder Pfarre einen liturgischen Ausdruck, auch wenn die „gewohnte Vollform“ der Feier in der eigenen Pfarre nicht möglich ist.<sup>6</sup>*

## Vorbereitungen des neuen Gottesdienstplanes

Ab dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der tatsächlichen personellen Neubesetzung des PV (ca. 5 Monate vor der Pensionierung von Pfarrer Alois Glasner) wurde in den Pfarrblättern, bei Predigten und bei Sitzungen immer wieder auf die Notwendigkeit der Wortgottesfeiern für das Pfarrleben hingewiesen. Dadurch wurde bereits im Vorfeld eine Diskussion über das Verständnis von Liturgie und die Rolle des Volkes und des Priesters angestoßen.

Durch die Unterschiedlichkeit der drei Pfarren kommt es naturgemäß auch zu Ungleichzeitigkeiten bei der Annahme und Akzeptanz dieser Feiern.

Ein Teil der Ungleichzeitigkeiten ist sicherlich auch dadurch entstanden, dass die Vorlaufzeit für diese gravierenden Änderungen der Gottesdienstordnung und des Gottesdienstverständnisses sehr kurz war. Die Erstellung eines Planes (siehe Anhang) und der Administration war der erste Schritt, bevor im September mit dem inhaltlichen Prozess bei den GottesdienstleiterInnen und auch bei den Hauptamtlichen begonnen werden konnte.

---

<sup>5</sup> Konstitution über die Heilige Liturgie; Sacrosanctum Concilium 10.

<sup>6</sup> in: Lebendige Pfarre; Eine Orientierungshilfe für die Pastoral; Hrsg. Bischöfliches Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau; fairprint.at; 2016; S.11.

Es braucht(e) einiges an Beharrungs- und Durchsetzungsvermögen, um diese neue Feierform des Gottesdienstes mit ihrer neuen Struktur zu etablieren. Nur durch das einmütige „dahinter stehen“ des Hauptamtlichenteams und der drei Pfarrgemeinderäte konnte der Beschluss für die Einführung von „Wortgottesfeiern“ an Sonn- und Feiertagen umgesetzt werden.

Zum Gelingen trägt zu einem großen Teil der leitende Priester im Pfarrverband bei, da er mit ganzer Überzeugung hinter dem Modell der sonntäglichen Wortgottesfeiern steht, diese auch in der Öffentlichkeit vertritt und zur Mitfeier motiviert.

Denjenigen Mitgliedern der Pfarren, die sonntags lieber zu einer Eucharistiefeier in den Nachbarort fahren, bleibt diese Möglichkeit unbenommen.

Nach der Einführung von Wortgottesfeiern und der rund zweijährigen Umsetzung hat die Akzeptanz dieser Feierform in allen drei Gemeinden zugenommen.

*Das Miteinander von Glauben und Leben findet in den verschiedenen liturgischen Formen Ausdruck. Altes und Neues hat seinen Platz.<sup>7</sup>*

## Wortgottesfeier

In unserem Pfarrverband haben wir uns für den Begriff „Wortgottesfeier“ für diese Gottesdienstform entschieden. Damit soll auch der Unterschied zum „Wortgottesdienst“ in der Eucharistiefeier deutlich gemacht werden. Bei der Wortgottesfeier (WGF) handelt es sich um eine eigenständige Form der Liturgie. Sie soll nicht als Verkürzung der Eucharistiefeier unter Weglassung der Wandlung und Kommunionsspendung verstanden werden.

Um ein inniges und würdiges Feiern der Gemeinde zu ermöglichen, achten wir auf einen „Wiedererkennungswert“ der liturgischen Abläufe und Handlungen, die den Menschen von anderen Feiern in unseren Pfarren vertraut sind.

Die WGF ist also kein Experiment, sondern die sonntägliche Feier der Pfarrgemeinde.

Daher folgen unsere WGF nicht dem Aufbau von Wort-Gottes-Feiern im neuen Gotteslob.<sup>8</sup>

Aufgrund der Dreigliedrigkeit des PV wurde ein Dreijahresplan für die gesamte Liturgie des PV erarbeitet.

Auf eine Regelmäßigkeit der WGF in den einzelnen Pfarren wurde geachtet.

So feiert Hönigsberg immer am ersten Sonntag des Monats eine WGF; Müzzuschlag immer am zweiten Sonntag und Spital immer am dritten Sonntag.

---

<sup>7</sup> in: Lebendige Pfarre; Eine Orientierungshilfe für die Pastoral; Hrsg. Bischöfliches Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau; fairprint.at; 2016; S.10.

<sup>8</sup> Gotteslob; Katholisches Gebet- und Gesangbuch; Ausgabe für die (Erz-)Diözesen Österreichs; Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart, Wiener Domverlag; 2013; Nr. 668,1 bis 671,5.

Die vierten und eventuell vorkommenden fünften Sonntage werden gleichmäßig auf die einzelnen Pfarren aufgeteilt (abhängig von den Gottesdienstzeiten der jeweils betroffenen Pfarren).

Im Arbeitsjahr 2016-17 stellt sich die Anzahl der WGF für die einzelnen Pfarren folgendermaßen dar (siehe Plan im Anhang):

Hönigsberg: 25 WGF

Mürzzuschlag: 25 WGF

Spital: 26 WGF.

Der Aschermittwochs- und auch der Karfreitagsgottesdienst werden (auch wenn ein Priester der Feier vorsteht) als WGF ohne Kommunionfeier begangen.

Die Gottesdienste des Weihnachtsfestes und der Kar- und Ostertage werden bislang (und so lange es möglich ist) mit Aushilfspriestern gefeiert. Wobei bereits in der derzeitigen Planung eine zukünftige Feier als WGF Berücksichtigung findet.

WGF der kirchlichen Hochfeste im Jahreskreis werden (so weit es möglich ist) in einem Dreijahresrythmus gefeiert.

Eröffnungsgottesdienste der Firmvorbereitung und der Erstkommunion werden bewusst an einen der Sonntage mit Wortgottesfeier gelegt, damit eine stufenweise Hinführung zum jeweiligen Sakrament auch in den Feiern gemacht werden kann.

## Wortgottesfeier mit Kommunionfeier

Den Vorgaben der Diözese Graz-Seckau entsprechend, werden die WGF des PV in der Regel ohne Kommunionsspendung gefeiert.

Gerade in diesem Punkt gab es große Vorbehalte in der Bevölkerung. Wir wollen aber gerade auch bei der Kommunionfeier den Vorgaben der Diözese entsprechen und keinen Sonderweg für unsere WGF beschreiten.

Allein die Tatsache, dass nicht jeden Sonntag die Eucharistie empfangen werden kann, führte durch rege Diskussionen zu einer Bewusstmachung dieses Themas.

Da in unserem PV WGF auch an kirchlichen Hochfesten gefeiert werden, wurde lange um das Thema der Kommunionsspendung in diesen Feiern gerungen.

Im ersten Jahr wurden auch die WGF bei Hochfesten ohne Kommunionsspendung gefeiert (Ausnahme Fronleichnam). Aus der Feierpraxis und der Reflexion dieser Feiern mit den GottesdienstleiterInnen und dem Hauptamtlichenteam und dem vermehrten Wunsch der mitfeiernden Pfarrbevölkerung heraus, wurde die Frage der WGF mit Kommunionsspendung bei Hochfesten neu überdacht und schließlich die Anzahl dieser Feiern in den einzelnen Liturgiekreisen des PV diskutiert und genau definiert. Der Vorschlag wurde den einzelnen Pfarrgemeinderäten vorgelegt und von diesen beschlossen.

Dadurch wird einem „Wildwuchs“ dieser Feierform in den verschiedenen Pfarren begegnet. Es liegt also nicht im Ermessen der Pfarre oder des WGF-Leiters, ob eine WGF mit oder ohne Kommunionsspendung gefeiert wird.

Seit September 2016 wird an folgenden Tagen bei WGF im PV die Feier mit Kommunionsspendung durchgeführt:

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria / 8. Dezember

Christmette / 24. Dezember

Geburt des Herrn / 25. Dezember

Hl. Stephanus / 26. Dezember

Hochfest der Gottesmutter Maria / 1. Jänner

Erscheinung des Herrn / 6. Jänner

Palmsonntag

Osternacht

Hochfest der Auferstehung des Herrn / Ostersonntag

Ostermontag

Christi Himmelfahrt

Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes / Pfingstsonntag

Pfingstmontag

Hochfest des Leibes und Blutes Christi / Fronleichnam

Mariä Aufnahme in den Himmel / Mariä Himmelfahrt

Allerheiligen

Bei der Kommunionfeier wird stets der Bezug zur letzten Eucharistiefeier in der Pfarre hergestellt.

*Es ist also wichtig, dass die Teilnehmer die Kommunion empfangen als Zeichen der Einheit mit Christus und mit der Kirche als seinem Leib. Man nimmt sich die Eucharistie nicht, man empfängt sie. Auch derjenige, der die Feier leitet, kann in einer schönen Geste des Teilens die Kommunion von einem andern Mitglied empfangen.<sup>9</sup>*

## GottesdienstleiterInnen

Durch die regelmäßigen WGF im PV (ca. 76 im Jahr), wurde die Leitung dieser Gottesdienste auch in die Hände von geschulten Laien gelegt und wir wollten verhindern, dass diese Gottesdienste zum Großteil von hauptamtlichen MitarbeiterInnen des PV gefeiert werden. In

---

<sup>9</sup> Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof?; Ermutigende Erfahrungen der Gemeindebildung in Portiers; Hrsg. Reinhard Feiter und Hartwig Müller; Schwabenverlag AG; Ostfildern; 2009; 6. Auflage 2014; S. 50.

den in Zukunft entstehenden größeren Seelsorgeräumen wäre dies weder zielführend noch zukunftssträchtig. Ebenso soll damit auch einem „Ersatzpriestertum“ vorgebeugt werden.

Die ersten Schritte auf dem Weg von einer „versorgten“, hin zu einer „sorgenden“ Kirche wurden unternommen. Durch Sendung und Berufung müssen die Getauften und Gefirmten ihre Verantwortung für das Leben der Pfarre übernehmen. Dazu bedarf es als ersten Schritt überhaupt, dass den Laien die Möglichkeit der Übernahme von Verantwortung in der Liturgie von Seiten der geweihten Amtsträger zugetraut und diese auch ermöglicht wird.

Die GottesdienstleiterInnen sollen nicht die fehlenden Priester ersetzen, sondern ein kirchliches Gewebe schaffen, auf das der Priester achten soll.<sup>10</sup>

Das Bewusstsein, dass der Sonntag der Tag des Herrn ist, der Tag der Schöpfung und der Tag der Auferstehung, der Tag an dem wir das ankommende Gottesreich feiern und aus dieser Feier für unser Leben unter der Woche Zuversicht und Kraft schöpfen, gilt es in jeder Zeit neu zu erwecken. Es muss klar gemacht werden, dass diese Aspekte auch in der sonntäglichen WGF zum Tragen kommen, und damit auch die Sonntagspflicht erfüllt ist.

Eine Gemeinde wird in Zukunft nur (über)leben, wenn sie zur Übernahme von Verantwortung ruft. Die ganze Gemeinde als Volk Gottes hat mit dem Rufen zu tun.

*Dann begreift es (das Volk), dass es auch seine Aufgabe ist, zum Ordensleben und zu den Weiheämtern, Diakon und Priester, zu rufen. Diese sind nicht Dienstämter die sich ein Einzelner selbst geben oder individuell definieren würde. Sie sind darauf angewiesen, dass zu ihnen gerufen wird; so entsprechen sie dieser Mission des Volkes Gottes, die das Rufen ist.<sup>11</sup>*

*Nun geht es nicht mehr darum, dem Priester zu helfen, auf dessen Schultern bisher alles ruhte, sondern es geht darum, selbst im Glauben erwachsen zu werden und Verantwortung zu übernehmen für die Existenz der christlichen Gemeinde.<sup>12</sup>*

In den einzelnen Pfarren des PV konnte auf eine unterschiedliche Anzahl an bereits diözesan beauftragten GottesdienstleiterInnen zurückgegriffen werden.

So stehen in der Pfarre Hönigsberg vier GottesdienstleiterInnen und der PA zur Verfügung. Die einzelnen WGF werden unter diesen aufgeteilt, sodass auf den Einzelnen keine zu großen Belastungen zukommen.

In der Pfarre Mürzzuschlag liegt der Hauptteil der WGF noch beim Diakon. Drei weitere GottesdienstleiterInnen versehen hier ihren Dienst, wobei dies in unregelmäßigen Abständen geschieht und sich ein Gottesdienstleiter aus Altersgründen die Feier von WGF unter der Woche erbeten hat.

---

<sup>10</sup> vgl: Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof?; Ermutigende Erfahrungen der Gemeindebildung in Portiers; Hrsg. Reinhard Feiter und Hartwig Müller; Schwabenverlag AG; Ostfildern; 2009; 6. Auflage 2014; S. 46.

<sup>11</sup> in: Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof? ...; a.a.O.; S. 42.

<sup>12</sup> in: Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof? ...; a.a.O.; S. 49.

In der Pfarre Spital stehen zwei GottesdienstleiterInnen und die PA zur Verfügung. In dieser Gemeinde war die geringste Akzeptanz der Pfarrbevölkerung gegenüber dieser Feierform gegeben. Wobei sich nach unserer zweijährigen Einführung von WGF gerade auch hier die Annahme dieser Feierform verbessert hat.

In den Pfarren Hönigsberg und Spital feiern die GottesdienstleiterInnen seit 2015 in liturgischer Kleidung (Albe mit einem abknöpfbaren Streifen in den jeweiligen liturgischen Farben). In der Pfarre Mürzzuschlag seit Ostern 2017.

Bei personellen Engpässen oder besonderen liturgischen Feiern (zB. Erstkommunion – und Firmvorstellung / jeweils in der thematischen Zuständigkeit) kommen die Hauptamtlichen ihrem Auftrag gerne nach und feiern bzw. unterstützen WGF in allen drei Pfarren des PV.

An manchen Festen hat es sich als sinnvoll und wichtig erwiesen, dass die Hauptamtlichen der WGF vorstanden und vorstehen, um die ehrenamtlichen WortgottesleiterInnen vor Kritik, Unverständnis und ähnlichem zu schützen.

Die entstehenden Ungleichzeitigkeiten bei der Gestaltung der Feiern und auch in der liturgischen Kleidung, sind gerade von Seite des Hauptamtlichenteams ernstzunehmen. Bei deren Besprechungen werden diese immer wieder thematisiert, reflektiert und weiterentwickelt.

Daher bedarf es regelmäßiger Treffen und Schulungen aller GottesdienstleiterInnen. Im PV werden jährlich vier Treffen der GottesdienstleiterInnen vor Ort durchgeführt. Hier kann gezielt auf etwaige Probleme bzw. Bedürfnisse der GottesdienstleiterInnen eingegangen werden. Dem Austausch unter den GottesdienstleiterInnen wird dabei ein breiter Rahmen geboten. Durch die einzelnen Berichte werden die anderen GottesdienstleiterInnen ermutigt, auch in ihren Feiern erprobte Elemente anderer GottesdienstleiterInnen zu übernehmen. Auf das Thema Schulung und Weiterbildung wird großes Augenmerk gelegt.

So wurden in den vergangenen zwei Jahren folgende Themen vertieft:

- \* Liturgische Kleidung
- \* Zeichenhandlungen
- \* Liedrufe
- \* Übergänge und Einleitungen
- \* Gestaltung von Wortgottesfeiern mit Kommunionfeier
- \* Lobpreisgebete
- \* Lieder
- \* Feier im Team und alleine
- \* Unterlagen zu den Feiern (gedruckt und elektronisch)

Jede(r) GottesdienstleiterIn erhält vor Beginn des neuen Lesejahres das Laacher Messbuch.<sup>13</sup> Für die Feier der WGF mit Kommunionsspendung wurden auch die Unterlage: „Feierliche Kommuniongebete für die Wortgottesfeier mit Kommunion“<sup>14</sup> ausgegeben.

---

<sup>13</sup> Laacher Messbuch; Hrsg.: P. Dr. Albert Sieger OSB; Klosterverlag MARIA LAACH; 2016, Kartonierte Ausgabe ISBN 978-3-86534-240-9.

<sup>14</sup> Feierliche Kommuniongebete für die Wortgottesfeier mit Kommunion; Ergänzungsheft zum Feierbuch DIE WORTGOTTESFEIER; Hrsg.: Liturgisches Institut der deutsch-

Diese Unterlagen und auch Hinweise in den Schulungen auf weiterführende Unterlagen führen bei den GottesdienstleiterInnen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema WGF und bereichern die verschiedenen WGF ungenügend.

Die GottesdienstleiterInnen-Schulungen sind auch für das HA-Team wertvoll. Hier werden Fragen und Probleme der GottesdienstleiterInnen zur Sprache gebracht, die uns Hauptamtliche oft herausfordern oder neue Blickwinkel auf für uns Selbstverständliches bieten. Das führt zu einer Sensibilisierung im Bereich Begleitung und Stärkung der Laien in den einzelnen Pfarren. Dadurch wird auch die Akzeptanz innerhalb der Pfarrbevölkerung für diese Feierform und das Ringen um eine lebendige Kirche vor Ort erhöht.

### Erkenntnisse der Hauptamtlichen im Rahmen des bisherigen Prozesses

Im Zuge der Erarbeitung dieser Prozessbeschreibung traten die folgenden Punkte für die Arbeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen verstärkt ins Bewusstsein:

- die HA feiern WGF in deren pastoralen Verantwortungsbereich und nicht im gesamten Pfarrverband – außer bei Notfällen oder wenn es ihre pastorale Verantwortung thematisch erfordert (zB. Vorbereitung von Erstkommunion und Firmung). Dies erscheint uns auch für die zukünftig größeren Seelsorgeräume wichtig und sinnvoll zu sein.
- die territoriale Verantwortung der HA erstreckt sich auch auf die Verantwortung für die Liturgie in ihrem Bereich.
- die Richtigkeit und Notwendigkeit eines liturgischen Gewandes für die GottesdienstleiterInnen. Dadurch wird deren Beauftragung durch Diözese und Pfarre und deren Vorsteherrolle im Gottesdienst sichtbar. Ferner unterstreicht es die Feierlichkeit des Gottesdienstes und gewährleistet eine korrekte Kleidung. Das Thema der korrekten Kleidung ist vor allem für Gottesdienstleiterinnen sehr wichtig. Man beugt damit auch der Diskussion vor, ob das Gewand in dem gefeiert wurde, für den Gottesdienst passend war („Darf man als Frau eine Hose anhaben?“ – „Ist der Rock lange genug?“ – usw.)
- Eine „Frau als Vorsteherin“ einer liturgischen Feier wird nochmals kritischer angefragt als ein Mann. Hier ist immer wieder gut auf die ehrenamtlichen Gottesdienstleiterinnen zu achten, die in der Pfarrgemeinde teils mit Vorurteilen bis hin zu Unterstellungen konfrontiert werden.

## Schlussbemerkungen

*"Machen wir uns in allem auf die Suche nach dem Willen Gottes für Heute!" Daher braucht es in unserer "alten" und strukturell stark ausgeprägten Kirche Momente, die uns diese Erfahrung immer wieder aufs Neue ermöglichen.<sup>15</sup>*

Das oben angeführte Zitat unseres Diözesanbischofs macht uns Mut, den bisher eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Die in absehbarer Zeit sich abzeichnende Umstrukturierung der PV in noch größere Seelsorgeräume bei gleichbleibender, bzw. abnehmender Zahl an Priestern und HA-MitarbeiterInnen muss auch im Bereich der Liturgie zu einer neuen Sicht auf die Laien und deren Verantwortung in den einzelnen Pfarren führen.

Einen ersten Schritt in diese Richtung ist unser PV mit der Feier von WGF an Sonn- und Feiertagen gegangen. Dadurch wird die Gemeinschaft vor Ort gestärkt und der Weg von einer „versorgten“ hin zu einer „sorgenden“ Kirche eingeschlagen. Ein Schwerpunkt der künftigen pastoralen Arbeit liegt dabei in der Motivierung und Findung, sowie der Begleitung und Schulung der Laien in den Gemeinden.

Ebenso gilt es immer wieder die Menschen in den Pfarrgemeinden „in das Boot zu holen“, da jede Veränderung einen langen Atem braucht.

## Blick in die Zukunft

### Ängste und Befürchtungen

Da dieser Weg von einigen Priestern auch kritisiert wird und sie für ihre Kritik auch Argumente vorbringen, haben wir uns entschlossen, unsere zweijährigen Erfahrungen niederzuschreiben, um unser Vorgehen zu reflektieren und unsere Sicht und auch unser Ringen um diese Form der Gottesdienste den maßgeblichen Stellen in der Diözese und auch interessierten Pfarren und Einzelpersonen vorzulegen. Die Frage, inwieweit dieser eingeschlagene Weg durch die Übernahme des PV durch einen neuen Pfarrer umkehrbar, bzw. hinfällig wird, bleibt offen und führt zu berechtigter Sorge (sowohl unter den hauptamtlichen Mitarbeitern, den GottesdienstleiterInnen und der Pfarrbevölkerung). Die Wege und Entscheidungen, die in einem Pfarrverband über einen langen Zeitraum gereift sind und eingeschlagen wurden, dürfen nicht von einem neueingesetzten Pfarrer über Bord geworfen werden. Das ist die Diözese den Laien, die sich für die Bestellung zum(zur) GottesdienstleiterIn zur Verfügung

---

<sup>15</sup> in: Gott geht mit uns; Wegmarkierungen für unsere Kirche; Referat von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl bei der 59. Pfarrerversammlung „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen“; 19. September 2016; Schloss Seggau; S. 2.



stellen, sehr viel Zeit, Energie und Herzblut für diese Sache einbringen und auch der Pfarrgemeinde, die diesen Weg mitgetragen hat, schuldig. Es geht um die Frage, welchen Stellenwert ich dem Volk Gottes, das in der Feier der Liturgie zum sichtbaren Leib Christi wird, gebe. Wie wird von Seite der Diözese, bzw. der HA mit den Gliedern dieses Leibes umgegangen? Und, wieviel Unterschiedlichkeit und Ungleichzeitigkeit kann in unserer Diözese gut gelebt werden?

## Hoffnung und Weitblick

Dass sich das Angesicht der steirischen Kirche durch die kommende Neugestaltung der „Mittleren Ebene“ und der „Seelsorgeräume“ stark verändern wird, ist unausweichlich. Damit diese Neuordnung nicht in territorialen Neuerungen steckenbleibt, sondern auch gerade in der pastoralen Ausrichtung sichtbar wird, muss es auch zu einer Anpassung von Rechtsnormen gerade auch auf diesem Gebiet kommen. Den Fragen unseres Diözesanbischofs muss sich daher auch jeder Seelsorger und jede Seelsorgerin immer wieder stellen:

*"Leben wir Aufbruch?" – "Verwalten wir Kirche?" – "Ist wirklich alles, von dem, was derzeit gedacht und neu gesehen wird, auch relevant für mich?"<sup>16</sup>*

Wenn wir dem Wort des Herrn: „Seid gewiss: Ich bin bei euch bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20b) vertrauen, können wir uns mit Zuversicht den kommenden Herausforderungen stellen. Ein erster Ansatz dafür sind für uns die Wortgottesfeiern in unserem Pfarrverband Hönigsberg – Mürzzuschlag – Spital am Semmering.

---

<sup>16</sup> in: Gott geht mit uns; Wegmarkierungen für unsere Kirche; Referat von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl bei der 59. Pfarrerwoche „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen“; 19. September 2016; Schloss Seggau; S. 6.

## Kurz und bündig

Im Folgenden sollen anhand von Stichworten für uns wichtig erscheinende Abläufe dargestellt werden:

Vorlauf: (optimal ist 1 Jahr Vorlaufzeit)

- wiederholte Bekanntmachung von WGF in Pfarrblättern, in Predigten und in Sitzungen
- Diskussion in Liturgiekreisen und Pfarrgemeinderäten
- Beschluss der Pfarrgemeinderäte
- Erstellen eines Konzeptes und eines Durchführungsplanes
- Beschluss der Pfarrgemeinderäte über Konzept und Planung
- Sichtung von WGF-LeiterInnen
- erste Schulungen der WGF-LeiterInnen
- Anfertigen der liturgischen Gewänder für die WGF-LeiterInnen

in der Zeit der WGF

- Berichte in Pfarrblättern, in Predigten und Sitzungen
- regelmäßige Schulung der WGF-LeiterInnen (viermal im Jahr vor Ort)

## Literaturverzeichnis

Bischöfliches Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau (Hrsg.): Lebendige Pfarre. Eine Orientierungshilfe für die Pastoral, fairprint.at 2016.

Deutsche Bischofskonferenz (Hrsg): Codex Juris Canonici, Butzon&Bercker, 2017.

Dr. Matthias Sellmann (Interview): in: kirche:konkret. Das Monatsmagazin für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese Graz-Seckau 19(2016) Nr 5.

Konstitution über die Heilige Liturgie; Sacrosanctum Concilium.

Krautwaschl, Wilhelm: Gott geht mit uns. Wegmarkierungen für unsere Kirche, Referat bei der 59. Pfarrerwoche „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen“, 19. September 2016, Schloss Seggau.

Papst Franziskus: Der Name Gottes ist Barmherzigkeit, Kösel-Verlag 2016.

Reinhard Feiter und Hartwig Müller (Hrsg.): Was wird jetzt aus uns, Herr Bischof?, Ermutigende Erfahrungen der Gemeindebildung in Portiers, Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2009, 6. Auflage, 2014.

# Anhang

## Planung der WGF im PV für das Arbeitsjahr 2016-17:

		Hönigsberg		Besondere Feste	Mürzzuschlag		Besondere Feste	Spital/S		Besondere Feste
0	Sonntag, 04. September 2016	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		
2. So n	Sonntag, 11. September 2016	10.15 Uhr		Bärnkogelkirtag	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 18. September 2016	10.15 Uhr		Pfarrfest	8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 25. September 2016	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr		Erntedank/ Pfarrfest	8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 02. Oktober 2016	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		Erntedank
2. So n	Sonntag, 09. Oktober 2016	10.15 Uhr		Erntedank	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 16. Oktober 2016	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 23. Oktober 2016	10.15 Uhr			8.45 Uhr	1		8.45 Uhr		Ehejubiläum
5. So n	Sonntag, 30. Oktober 2016	8.45 Uhr			10.15 Uhr			10.15 Uhr	1	
	Dienstag 01.11.2016 Allerheiligen	10.15 Uhr			8.45 Uhr	1		8.45 Uhr		
	1. November Gräbersegnung				14 Uhr			14 Uhr		
	1. November Hl.Messe mit Kamerad- schaftsbund				17.00 Uhr					
	Mittwoch 02.11.2016 Allerseelen				18.30 Uhr			8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 06. November 2016	10.15 Uhr	1	Ehejubiläum	8.45 Uhr			10.15 Uhr		
2. So n	Sonntag, 13. November 2016	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
	Freitag, 18. November 2016							19 Uhr		Anbetungstag
3. So n	Sonntag, 20. November 2016	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	Firmvorstellgot- tesdienst
	Samstag, 26. November 2016	17.00 Uhr Adventkranz- segnung			15.30 Uhr Blasbauer 16.00 Uhr Ganztal 18.30 Uhr Kirche Advent- kranzsegnung		Firmvorstellgot- tesdienst			
4	Sonntag, 27. November 2016	8.45 Uhr			10.15 Uhr			8.45 Uhr		

Adventzeit

1. So n	Sonntag, 04. Dezember 2016	10.15 Uhr	1	Firmvorstellgottesdienst	8.45 Uhr			10.15 Uhr		
	Donnerstag, 08. Dezember 2016	6.00 Uhr Rorate			10.15 Uhr Messe			8.45 Uhr		
2. So n	Sonntag, 11. Dezember 2016	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 18. Dezember 2016	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
	Samstag, 24. Dezember 2016	21.00 Uhr		Mette	23.00 Uhr		Mette	22.00 Uhr		Mette
4. So n	Sonntag, 25. Dezember 2016	10.15 Uhr		Christtag	8.45 Uhr		Christtag	10.15 Uhr		Christtag
	Montag, 26. Dezember 2016	8.45 Uhr		Stefanietag	10.15 Uhr		Stefanietag ??Aus-hilfe	10.15 Uhr	1	Stefanietag
	31.12 Jahres-schluss				17.00 Uhr			8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 01. Jänner 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		
	6. Jänner 3 König	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		10.15 Uhr	1	
2. So n	Sonntag, 08. Jänner 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 15. Jänner 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 22. Jänner 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr	1		8.45 Uhr		
5. So n	Sonntag, 29. Jänner 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr			10.15 Uhr	1	EK-Eröffnung
1. So n	Sonntag, 05. Februar 2017	10.15 Uhr	1	EK-Eröffnung	8.45 Uhr			10.15 Uhr		
2. So n	Sonntag, 12. Februar 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 19. Februar 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 26. Februar 2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr		EK-Eröffnung	8.45 Uhr		
	1. März Ascher-mittwoch	18.30 Uhr	1	(VM WoGo VS)	18.30 Uhr	1		18.30 Uhr	1	
1. So n	Sonntag, 05. März 2017	10.15 Uhr	1	Suppenonntag	8.45 Uhr		Suppenonntag	10.15 Uhr		Suppenonntag
2. So n	Sonntag, 12. März 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 19. März 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 26. März 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr			8.45 Uhr	1	
1. So n	Sonntag, 02. April 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		mit EK-Kinder mit Gottesdienstleiterin

Weihnachtszeit

2. So n	Palmsonntag 9.April	10.15 Uhr			10.15 Uhr			8.45 Uhr		Karwoche
	Gründonnerstag 13. April	18.00 Uhr			20.00 Uhr			19.00 Uhr		
	Karfreitag 14. April	15.00 Uhr		Alle Wort	15.00 Uhr			15.00 Uhr		
	Karsamstag Feuersegnung				7.30 Uhr					
	Karsamstag Osterspeisen- segnung	16 Uhr Pfarrkir- che			11.30 LKH, 15.00 Edlach, 16.00 Ganztal, 17.00 Kirche,					
	Karsamstag Auferstehungs- feier	5.30 Uhr			20.00 Uhr			20.00 Uhr		
3. So n	Ostersonntag 16.04.2017				7.00 Einzug von der Johanniskapelle und 7.15 Uhr Hl.Messe, anschl. Weihfleisches- essen, 8.45 Festmesse, anschl. Weihfleisch- essen			Ostersonn- tag, 08.00 Uhr Einzug und Hl. Messe		
	Ostermontag 17.4.17	8.45 Uhr			10.15 Uhr	1		10.15 Uhr		
	Samstag, April 2017	10.00 Uhr		Firmung	15.00 Uhr		Fimung			
4. So n	Sonntag, 23. April 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			8.45 Uhr	1	Tourismusmesse
5. So n	Sonntag, 30. April 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr	1		10.15 Uhr		Erstkommunion
1. So n	Sonntag, 07. Mai 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		Florianisonntag
2. So n	Sonntag, 14. Mai 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 21. Mai 2017	10.15 Uhr		Erstkommunion	8.45 Uhr		Ehejubiläum	10.15 Uhr	1	
	Christihimmel- fahrt 25.5.2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr		Erstkommunion	8.45 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 28. Mai 2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr			8.45 Uhr		
1. So n	Pfingstsonntag 4.6.17	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		
	Pfingstmontag 05.06.2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr			8.45 Uhr	1	
2. So n	Sonntag, 11. Juni 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr		
	Fronleichnam 15.6.17	Fronleichnam, 8.45 Uhr Pro- zession zur Kirche	1		8.45 Hl. Messe und Prozession			Fronleich- nam, 8.45 Uhr WGF, anschlie- ßend Prozession	1	
	Wallfahrt 17.6.17									
3. So n	Sonntag, 18. Juni 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	

4. So n	Sonntag, 25. Juni 2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr			8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 02. Juli 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		Pfarrfest
2. So n	Sonntag, 09. Juli 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	Messe	1	Waldfest LJ	8.45 Uhr	
3. So n	Sonntag, 16. Juli 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 23. Juli 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			8.45 Uhr		
5. So n	Sonntag, 30. Juli 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr		1	10.15 Uhr		
1. So n	Sonntag, 06. August 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		
2. So n	Sonntag, 13. August 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr		1	8.45 Uhr		
	Dienstag, 15. August 2017	10.15 Uhr		Steindlkapelle	10.15 Uhr		1	8.45 Uhr		Patrozinium u. Kirtag
3. So n	Sonntag, 20. August 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 27. August 2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr			8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 03. September 2017	10.15 Uhr	1	Bärnkogelkirtag	8.45 Uhr			10.15 Uhr		
2. So n	Sonntag, 10. September 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr		1	8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 17. September 2017	10.15 Uhr		Pfarrfest	8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 24. September 2017	8.45 Uhr	1		10.15 Uhr		Erntedank/Pfarrfest	8.45 Uhr		
1. So n	Sonntag, 01. Oktober 2017	10.15 Uhr	1		8.45 Uhr			10.15 Uhr		Erntedank
2. So n	Sonntag, 08. Oktober 2017	10.15 Uhr		Erntedank	10.15 Uhr		1	8.45 Uhr		
3. So n	Sonntag, 15. Oktober 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1	
4. So n	Sonntag, 22. Oktober 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr		1	8.45 Uhr		Ehejubiläum
5. So n	Sonntag, 29. Oktober 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr		1	10.15 Uhr		
	Mittwoch 01.11.2017 Allerheiligen	10.15 Uhr			8.45 Uhr			8.45 Uhr	1	
	1. November Gräbersegnung				14 Uhr			14 Uhr		
	1. November Hl.Messe mit Kameradschaftsbund				17.00 Uhr					
	Donnerstag 02.11.2017 Allerseelen				18.30 Uhr			8.45 Uhr		

1. So n	Sonntag, 05. November 2017	10.15 Uhr	1	Ehejubiläum	8.45 Uhr			10.15 Uhr	
2. So n	Sonntag, 12. November 2017	10.15 Uhr			10.15 Uhr	1		8.45 Uhr	
	Samstag, 18. November 2017							19 Uhr	Anbetungstag
3. So n	Sonntag, 19. November 2017	10.15 Uhr			8.45 Uhr			10.15 Uhr	1
4. So n	Sonntag, 26. November 2017	8.45 Uhr			10.15 Uhr			8.45 Uhr	1
			2 5			2 5			2 6

Legende:

Wort Gottes Feiern	Noch nicht Fixierte Termine	Fixierte Termine
--------------------	-----------------------------	------------------